

In der ersten Mitgliederversammlung wurde zum Ersten Vorsitzenden des neuen Reichsverbandes Herr Adolf Fäthe, in Firma Neue Optische Gesellschaft, Rathenow, und als sein Stellvertreter Herr Joh. Meßler sen., in Firma Optische Anstalt Meßler & Cie., Stuttgart, gewählt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Herrn Dr. v. Uckermann. Die Adresse der Geschäftsstelle ist: Berlin W 35, Woynschstraße 47.

Inzwischen sind auch die Vorbereitungen für den wirtschaftlichen Zusammenschluß des photographischen Großhandels in Angriff genommen worden. Die Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel hat sich damit einverstanden erklärt, daß innerhalb des Reichsverbandes des optischen Großhandels eine völlig selbständig arbeitende, marktregelnde Gruppe des photographischen Großhandels gebildet wird und sich deren Aufgabengebiet im photographischen Fach auf die gleichen Punkte bezieht, die oben für den wirtschaftlichen Zusammenschluß des optischen Großhandels angeführt sind.

Eine erste vorbereitende Besprechung über den wirtschaftlichen Zusammenschluß des photographischen Großhandels hat Anfang November in Kassel stattgefunden, bei der bereits etwa 15 Photogroßhändler der neuen marktregelnden Gruppe des Reichsverbandes des optischen Großhandels beigetreten sind. Die erste Mitgliederversammlung dieser Gruppe, auf der auch der endgültige Vorstand derselben gewählt werden wird, findet noch im Laufe des Dezember in Hannover statt. Alle Zuschriften, die die marktregelnde Gruppe des photographischen Großhandels betreffen, sind vorerst an Herrn Dr. v. Uckermann zu schicken.

Im Wege der Satzungsänderung wird der Reichsverband des optischen und feinmechanischen Großhandels eine Namensänderung in einen Reichsverband des optischen und photographischen Großhandels erfahren. (VI 1/7951)

Verkehr mit Gold auf Grund der finanzamtlichen Umsatzsteuer-Weiterveräußerungsbescheinigungen

Dem Runderlaß der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung Nr. 155/37 D. St. vom 8. Dezember 1937 zufolge hat der Reichsfinanzminister mitgeteilt, daß er zur Entlastung der Finanzämter die Gültigkeitsdauer der von den Finanzämtern ausgestellten Umsatzsteuer-Weiterveräußerungsbescheinigungen für Edelmetalle und Edelmetallegeräten, soweit sie am 31. Dezember 1937 noch Gültigkeit haben, allgemein bis zum 31. Dezember 1938 verlängert werde. Die von den Devisenstellen auf Grund der Runderlasse 236/35 D. St. und 173/36 D. St. U. E. ausgestellten Vermerke mit der Festsetzung der monatlichen Höchstbeträge behalten gemäß dem Erlaß vom 8. November 1937 auch für das Jahr 1938 ohne besondere Vermerke Gültigkeit. Es bedarf demnach nicht der Einreichung der Weiterveräußerungsbescheinigungen an die Devisenstellen. (VI 1/7961)

Schweizer Uhrenmesse in Basel

Die Schweizer Uhrenmesse 1938, die zu einem regelmäßigen Bestandteil der Schweizer Mustermesse in Basel geworden ist, wird vom 26. März bis 5. April durchgeführt.

Es haben sich bereits 34 angesehene Firmen zur Beteiligung angemeldet:

Alpina, Angelus, Breitling, Buhre, Cortébert, Doxa, Ebel, Eterna, Glycine, Heuer, Imhof, Invicta, I. W. C., Kulm, Lecoultré, Liema, Longines, Looping, Luxor, Medana, Mido, Mimo, Montilier, Omega, Patek, Record, Revue, Silvana, Tavannes, Tissot, Universal, Wyler, Zila, Zodiac. (VI 1/7963)

So geht es nicht

Nämlich die Aufklärung über unser Uhrmacherhandwerk! Da finden wir in den „Münchner Neuesten Nachrichten“ vom 13. November unter der Hauptüberschrift „Mehr Verbundenheit mit dem Handwerk“ einen Aufsatz über den „Uhrmachermeister“. Der Text ist recht ordentlich abgefaßt, und er wird seine Wirkung nicht verfehlen. Oder vorsichtiger ausgedrückt: er würde seine Wirkung nicht verfehlen, wenn — das Bild dazu nicht wäre.

Die Aufnahme von J. Martini stellt einen Uhrmacher dar, der ohne Arbeitsmantel in seiner Zivilkleidung am Werkisch sitzt, auf dessen Werkisch glücklicherweise nicht allzuviel zu erkennen ist. Anscheinend sind jedoch gleich mehrere Uhren in Reparatur. Es stehen mehrere Wecker herum. Das Gelungenste aber ist die Lampe dieses „Uhrmachers“: ein verstellbarer Ständer, wie er wohl früher zu einer Petroleumlampe gehörte, ist an dem Querarm mit einer elektrischen Glühbirne versehen — aber wohlgemerkt: es ist nicht die Spur eines Lampenschirmes zu sehen.

Wir glauben nicht, daß eine solche Beleuchtung einem guten Uhrmacher auf die Dauer zuträglich ist und sind der Meinung, daß solche Bilder lieber gänzlich fortbleiben, als daß sie dem Publikum ein vollkommen falsches Bild von unserem schönen Handwerk beibringen. (VI 1/7920)

Ein Hörspiel über Kunstspieluhren

Voraussichtlich wird am 19. Dezember die Aufführung eines Hörspiels im Deutschlandsender stattfinden, das in diesen Tagen in der Werkstatt von Uhrmachermeister Steggemann aufgenommen wurde. Die prächtigen Kunstspieluhren — Trompetenwerke, Flötenuhren, Zither und Akkordeon usw. — werden zur Ausschmückung dieses 45 Minuten dauernden Spieles beitragen.

Berufskamerad Steggemann hat jetzt ein kleines Spielwerk fertiggestellt, das seiner verhältnismäßig kleinen Abmessungen wegen als eine besondere Leistung anzusprechen ist. Die Maße dieser Spieluhr sind: Höhe 1,33 m, Breite 0,33 m und Tiefe 0,20 m. Bandoniummusik mit Flöten — auf Geigen abgestimmt — läßt das Werk ertönen. Keinerlei Bedienung ist erforderlich und die Spielart läßt sich während des Spieles umschalten, so daß man nur Bandonium oder nur Flöten hören kann. — Bei einem neuen Werk werden auch Glockentöne benutzt. Das Werk arbeitet pneumatisch-elektrisch und umfaßt 2½ Oktaven. (VI 1/7964)



Foto: Privat
Der komplizierte Spielapparat

Deutsches Gold in der Stadt der Reichsparteitage

Als Abschluß, aber auch gleichzeitig als Höhepunkt der großen Bernstein-Reichsausstellungen 1937 wird unter der Schirmherrschaft des Frankenherrn Gauleiter Streicher am 8. Dezember in der Stadt der Reichsparteitage durch Oberbürgermeister Liebel die Bernstein-Ausstellung der Staatlichen Bernstein-Manufaktur Königsberg „Das deutsche Gold“ eröffnet werden. Die Ausstellung bleibt in Nürnberg zwar nur 12 Tage, zweifellos wird aber die Nürnberger Bernstein-Schau alle bisherigen Ausstellungen, auch die zur Zeit noch stattfindende, sehr stark besuchte Kieler Bernstein-Ausstellung, übertreffen. Dafür bürgt schon die alte, hochentwickelte Kultur der Stadt Nürnberg, dann aber auch die Tatsache, daß sowohl Nürnberg als einem Zentrum der Bewegung wie auch die deutsche Bernsteinkunst in gleichem Maße dem Führer ihre neue Blüte verdanken.

Wie soeben bekannt wird, wurde die Staatliche Bernstein-Manufaktur Königsberg für ihre auf der Weltausstellung Paris gezeigten Bernsteinarbeiten, unter denen sich zahlreiche Ehren- und Staatspreise des Führers und der Minister befanden, mit der höchsten Auszeichnung, dem Grand Prix, bedacht. (VI 1/7962)

Verbandsnachricht 216

Der Leiter der Fachgruppe 12, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, in der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel hat auf Weisung der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel den auf Probe angestellten Geschäftsführer der Fachuntergruppe Uhren, Assessor Hans Natorp, mit Wirkung zum 30. November 1937 aus seinem Amt abberufen. Assessor Natorp bleibt Geschäftsführer des Reichsinnungsverbandes für das Uhrmacherhandwerk und begleitet weiterhin das Amt als Geschäftsführer der Gemeinschaftswerbung. (VII/1645)